©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

"Wendehals – Vogel des Jahres 1988"

Seminarergebnis

Extensivierung der Land- und Forstwirtschaft gefordert

Eine ständig intensiver betriebene Land- und Forstwirtschaft, verbunden mit einem flächendekkenden Eintrag von Stickstoffverbindungen über die Luft, sind die Hauptursachen des derzeit zu beobachtenden Rückgangs von Pflanzen- und Tierarten. Daß davon sogar Vogelarten wie der zu den Spechten gehörende Wendehals betroffen sind, zeigte sich bei einem Seminar zum Vogel des Jahres 1988, veranstaltet von der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) im Rahmen des Europäischen Umweltjahres.

Wie Ludwig SOTHMANN (LBV) und Johann SCHREINER (ANL), die Leiter der Veranstaltung in Pappenheim, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen, vor den mehr als 100 Teilnehmern betonten, ist es damit gelungen, ein zentrales Naturschutzproblem zu personalisieren.

Dr. Erwin SCHERNER, Biologe aus Butjadingen-Tossens, zeigte, daß der Wendehals, der seinen Namen von einer ihm eigenen Kopfbewegung hat, fast ausschließlich von kleinen Wiesen- und Wegameisen, vor allem der Gattung *Lusius* lebt. Diese legen ihre Bauten nur dort an, wo viel Sonne durch magere, schüttere Vegetationsbestände den Boden erreicht und erwärmt. Äcker, geteerte Wege, fette Wiesen, mit Grasfilz bedeckte ungenutzte Flächen und dichte, dunkle Wälder entziehen den genannten Ameisen und damit auch dem Wendehals die Existenzgrundlagen.

Dr. Wolfgang SCHERZINGER von der Nationalparkverwaltung Bayer. Wald ergänzte diese Feststellung damit, daß *alle* Spechtarten möglichst natürliche Wälder mit hohem Totholzanteil bräuchten. Der Wendehals, als primärer Bewohner von Baumsavannen, bevorzuge zudem lichte Bestände. Eine intensiv betriebene Forstwirtschaft, die einen möglichst hohen Holzvorrat bei möglichst geringen Umtriebszeiten zum Ziel hat, kann die Lebensbedingungen für Spechte und viele andere waldtypische Tierarten nicht gewährleisten. Hinzu kommt noch, daß Ersatzlebensräume in der Kulturlandschaft mit alten, morschen, höhlenreichen Altbäumen, umgeben von magerer Wiesenvegetation, immer seltener zu finden sind.

Prof. Dr. Josef REICHHOLF von der Zoologischen Staatssammlung München münzte diese Erkenntnisse in die Forderung um, die Extensivierung der Nutzung in der Land- und Forstwirtschaft zu fördern und gleichzeitig aktive Maßnahmen zum gezielten Ausmagern von Lebensräumen in der Kulturlandschaft durchzuführen. Welche Methode hierbei die geeignetste sei, könne nicht generell gesagt werden, sondern hänge vom jeweiligen Vegetationstyp, vom Boden und vom Grundwasserstand ab.

Auf ein weiteres Problem im Zusammenhang mit dem Rückgang des Wendehalses machte Rolf SCHLENKER von der Vogelwarte Radolfzell aufmerksam. Er legte dar, daß der Wendehals nur 1/3 des Jahres im Brutgebiet verbringt und in der Savannen- und Trockengehölzzone südlich der Sahara überwintert. Dort sei er aber einem hemmungslosen Einsatz von Herbiziden und Insektiziden ausgesetzt.

Johann Schreiner, ANL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 3_1989

Autor(en)/Author(s): Schreiner Johann

Artikel/Article: "Wendehals - Vogel des Jahres 1988" - Seminarergebnis 23